



© pixabay

DH.NRW – WER ODER WAS IST DAS?

Beim ersten Hören fragt man sich: „Digitale Hochschule Nordrhein-Westfalen“: Wo ist die? Oder gibt es sie nur virtuell?

Es gibt also Erklärungsbedarf. Denn die digitale Hochschule ist nicht eine Hochschule, sondern versteht sich als „Governancestruktur für die hochschulübergreifende Digitalisierung in NRW“ – so hat es Dr. Stefan Drees, Referatsleiter im Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW, in seinem Vortrag auf der ZKI-Herbsttagung am 10. September 2019 an der Hochschule Düsseldorf formuliert.

Dementsprechend hat sie eine Geschäftsstelle, die an der FernUniversität in Hagen angesiedelt ist, und sie dient dazu, die hochschulübergreifende Zusammenarbeit bei der Digitalisierung zu befördern.

Das umfasst alle Bereiche, in denen die Hochschulen aktiv sind: Forschung, Studium und Lehre sowie Verwaltung. Um die Hochschulen zur koordinierten Zusammenarbeit zu motivieren, hat das Land ein Budget von jährlich ca. 50 Mio. Euro bereitgestellt, dass über die DH.NRW an die Hochschulen gegeben wird.

In der Regel müssen für die Zuwendung Anträge an die DH.NRW gestellt werden, die in einem mehrstufigen Verfahren bewertet werden und immer Kooperationsprojekte zum Gegenstand und den Nutzen für alle Hochschulen in NRW zum Ziel haben. So gibt es z.B. die „großen“ Projekte www.fdm.nrw, www.hpc.nrw und www.cris.nrw, die sich mit Forschungsdatenmanagement, High Performance Computing und

INHALT

- 1 | Digitale Hochschulen in NRW
- 2 | Editorial
- 3 | Interview mit dem Kanzler
- 4 | Funk, WLAN oder WI-FI-6 Standard
- 5 | Digitalisierung in Studium und Lehre
- 6 | Neues Gesicht der UDE im Web
- 7 | Aurora
- 7 | Vision Net
- 8 | Von der Akte zur E-Akte
- 8 | DMS – Zwischenstand
- 9 | Human Resources Management
- 9 | Ein weiterer Deal in Sicht
- 10 | Neue Bibliotheksdirektorin der UDE
- 10 | Keine Chance für Phishing
- 11 | Forschungsdatenmanagement

FORTSETZUNG

Forschungsinformationssystemen befassen, oder auch das Cloudbasierte Bibliothekssystem NRW. Die Landesinitiative Nationale Forschungsdateninfrastruktur *fdm.nrw* ist an der Universität Duisburg-Essen angesiedelt, *hpc.nrw* in Aachen – verbunden mit der Förderung von Stellen an den Hochschulen des Landes – und *www.cris.nrw* in Münster.

Doch nicht nur die großen landesweiten Initiativen werden gefördert. So wurden zuletzt an der UDE erfolgreich Mittel im Rahmen der Programme „campusWLAN.nrw“ und „Digitale Lehr-/Lerninfrastrukturen“ eingeworben.¹

Aktuell sind von der DH.NRW u.a. die Programmlinien „Curriculum 4.0“, „OER-content.nrw“ und „Netzwerk Landesportal NRW“ sowie „Digitale Werkzeuge für die

Hochschullehre“ ausgeschrieben. Informationen hierzu finden Sie unter <https://www.dh.nrw/termine>. Die UDE ist außerdem an den Vorprojekten „eAkte.nrw“ und „idm.nrw“ beteiligt. Auch hierzu können Sie unter www.dh.nrw weitere Informationen nachlesen.

Auf die strategische Bedeutung, die die DH.NRW auch für die UDE hat, weist unser neuer Kanzler, Jens Andreas Meinen, im Interview in dieser Ausgabe DU@IT hin. Daher werden wir über das Thema „Digitale Hochschule Nordrhein-Westfalen“, auch weil es sich um eine Förderung des Landes mit dauerhaften Implikationen handelt, die zudem die Möglichkeit bietet, über Projekte hinaus Servicestellen zu etablieren, die zeitlich nicht begrenzt sind, sicher in den nächsten Jahren in DU@IT noch häufiger berichten.

¹ Vgl. die Pressemitteilung <https://www.uni-due.de/2019-09-05-ausbau-der-digitalen-infrastruktur>.

► [Hubert Klüpfel, Guido Kerkewitz](#)

EDITORIAL

Die Ausgabe von DU@IT, die Sie in den Händen halten, steht ganz im Zeichen der Kooperation.

Diese Kooperationen (im IT-Bereich) finden auf ganz verschiedenen Ebenen statt:

- innerhalb der UDE zwischen ZIM, UB, Verwaltung und Fakultäten bei der Digitalisierung von Verwaltungsprozessen;
- innerhalb der Universitätsallianz Ruhr beim gemeinsamen Aufbau eines Speichersystems für Forschungsdaten;
- auf Landesebene in der Digitalen Hochschule NRW und schließlich und nicht zuletzt
- auf nationaler und internationaler Ebene.

Was in der Wissenschaft und Forschung von Anfang an gelebte Praxis ist, hält Einzug in administrative IT-Projekte und E-Learning-Projekte und -Aktivitäten: das Denken und Handeln in vernetzten Strukturen.

Sie finden in dieser Ausgabe vielfältige Beiträge und Berichte zur Digitalen Hochschule NRW (die unter dem Motto „Innovation durch Kooperation“ arbeitet), zur Universitätsallianz Ruhr und zum Aurora Universities Network mit einem Bericht zum Biannual, das Ende Oktober in Amsterdam stattfand.

Und auch in allen anderen Berichten zu universitätsinternen Aktivitäten lässt sich jeweils die Zusammenarbeit zwischen Fakultäten und Zentralen Einrichtungen und verschiedenen Akteuren erkennen.

Zur 10. und damit Jubiläumsausgabe von DU@IT möchten wir Ihnen herzlich für Ihr Interesse an unserem Newsletter danken und wünschen Ihnen weiterhin eine anregende Lektüre!

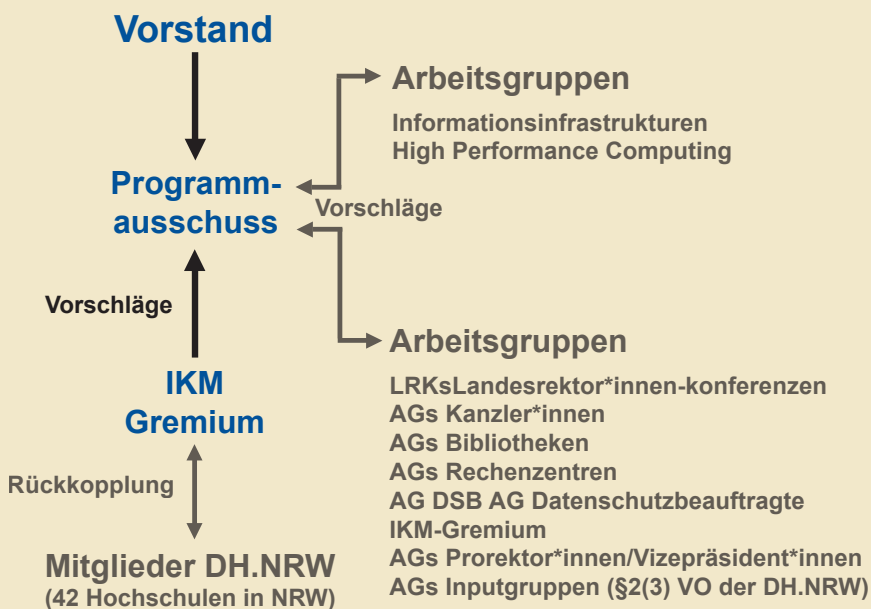


Ihr

Hubert Klüpfel

Governancestruktur der DH-NRW

Die Gremien der DH.NRW



INTERVIEW MIT DEM KANZLER DER UDE DIPL.-KFM. JENS ANDREAS MEINEN

DU@IT: Welche Aufgaben in Bezug auf die Digitalisierung haben Sie sich für Ihre ersten hundert Tage bzw. ihre erste Zeit und die ersten Monate als Kanzler vorgenommen?

MEINEN: Diese Frage kann ich noch nicht konkret beantworten. Ziel es ist, herauszufinden, wo die UDE steht, welche Projekte laufen und wo es Entscheidungsbedarf gibt.

Mein zweites Anliegen ist, mit den Beteiligten ein Programm für die weiteren Schritte in der Digitalisierung zu erarbeiten.

Meine Wahrnehmung als Vorstand der Digitalen Hochschule und im AK Hochschul-IT der Universitätskanzler ist, dass die UDE in vielen Bereichen gut aufgestellt ist und dass es bereits viele laufende Projekte gibt.

DU@IT: Welche Digitalisierungs-Themen werden aus Ihrer bisherigen Erfahrung heraus die nächsten Jahre die Themenfelder „Studium und Lehre“, „Forschung“ und „Verwaltung“ an den Hochschulen prägen?

MEINEN: Bei den zentralen Services sehe ich die großen Themen in der Digitalisierung der Aufgaben entlang der Prozessketten. Das heißt, Prozesse werden mit den digitalen Möglichkeiten neu organisiert. In den einzelnen Teilbereichen sind besonders zu nennen: HISinOne zur Abbildung der Aufgaben im gesamten Student Lifecycle; die Einführung eines flächendeckenden Dokumentenmanagementsystems auch als Rückgrat vieler anderer Digitalisierungsprojekte; und das Projekt E-Rechnung mit Komponenten der E-Beschaffung und der E-Ausschreibung. Nicht zuletzt werden wir uns mittelfristig mit SAP-Hana auseinandersetzen müssen. Spätestens bei diesem Projekt – aber auch bei anderen – würde ich gerne die Kooperation mit anderen Hochschulen auf der Plattform der DH.NRW anstreben, um ggf. zu neuen Kooperationsformen zu gelangen. Auch wenn die UDE viele Kompetenzen hat und eine große Uni ist, so kann es doch sinnvoll sein, nicht alle Projekte alleine durchführen zu wollen.

Zum Thema Forschung sehe ich ad hoc drei Bereiche: Forschungsinformationssystem – hier gibt es wiederum die Möglichkeit einer landesweiten Lösung. Stichwort: *cris.nrw*, an dem die UDE beteiligt ist. Das Forschungsdatenmanagement ist eine weitere große technische und organisatorische Herausforderung für alle Hochschulen in

Deutschland. Hier ist die UDE bereits gut positioniert. Ein dritter Bereich ist das High Performance Computing, zu dem die UDE in den Strategieüberlegungen auf Bundes- und Landesebene ihre Position finden bzw. behaupten muss.

Und nicht zuletzt Studium und Lehre: Hier wird in den nächsten Jahren die Herausforderung sein, zielgerichtet, d.h. den von didaktischen, und nicht vor allem von technischen Überlegungen getriebenen Einsatz von E-Assessment und E-Learning-Tools voranzubringen. Hier geht es mir darum, nicht vor allem das technisch Mögliche, sondern vom Output her das didaktisch bzw. fachlich Sinnvolle in den Blick zu nehmen. Welche Möglichkeiten bietet die Digitalisierung, den Kompetenzerwerb zu unterstützen?

DU@IT: Welche Veränderungen der letzten Jahre finden Sie persönlich am spannendsten?

MEINEN: Hier sehe ich zwei Aspekte der Entwicklung besonders:

Zum einen nehme ich einen Paradigmenwechsel wahr. IT-Projekte werden nicht mehr so sehr vom technisch Machbaren getrieben; sondern die Nutzer*innen einerseits und Prozessoptimierung und Usability andererseits rücken in den Mittelpunkt. Früher waren Leitungs- und Rechnerkapazitäten oder Arbeitsspeicher- und Monitorgrößen entscheidend; heute geht es mehr darum: was machen wir sinnvollerweise aus den Ressourcen, die wir haben?

Der zweite Aspekt, den ich höchst spannend finde, ist die fortschreitende Verlagerung von Funktionen und Tätigkeiten auf mobile Endgeräte; mit allen Chancen und Risiken z.B. in personalrechtlicher und sicherheitstechnischer Hinsicht.

DU@IT: Wie lesen Sie in der Regel Ihre E-Mails, mobil oder ortsfest?

MEINEN: Diese Frage kann ich nur mit „sowohl als auch“ beantworten. Privat lese ich fast alles auf dem Handy. Dienstlich arbeite ich meist am PC zusammen mit dem Wohnzimmer.

DU@IT: Neigen Sie persönlich eher zu Apple oder Windows bzw. Android? Wie kam es zu dieser Präferenz?

MEINEN: Auch hier kann ich nur sagen: „sowohl als auch“. Dienstlich bevorzuge ich in der Tat Windows, auch wegen der geringeren Kompatibilitätsprobleme. Privat bevor-

zuge ich Apple; das finde ich schicker, und es lässt sich für mich besser vernetzen. Zu Hause haben wir eine Apple-Welt.

DU@IT: Wie kann die Universität aus Ihrer Sicht und Erfahrung den mit der Digitalen Transformation verbundenen Bedenken und Ängsten sinnvoll begegnen?

MEINEN: Ich denke, dass bei diesen Projekten Transparenz ganz wichtig ist. Die beginnt bei der Planung der Projekte, geht über die Aufstellung realistischer Zeitpläne bis hin zur Durchführung des Projektes und der Evaluation des Projektergebnisses. Ein weiterer wichtiger Wert ist, denke ich, offene Kommunikation. Diese hat zum Ziel, die Vorhaben an den tatsächlichen Bedürfnissen der Handelnden auszurichten. Nur so kann man verständliche Ängste abbauen. Letztendlich gilt das, was ich weiter oben ausgeführt habe: Wir müssen uns daran orientieren, was die Nutzer*innen haben wollen, was ihnen wirklich hilft – und nicht so sehr daran, was technisch möglich ist. Sprich: Wir müssen die Menschen mitnehmen!

Konkret heißt das auch, die Beteiligung der Personalvertretungen und eine breite Aufstellung von Projektteams.

► Das Interview führte Hubert Klüpfel im Juli 2019



Dipl.-Kfm. Jens Andreas Meinen, Kanzler der UDE

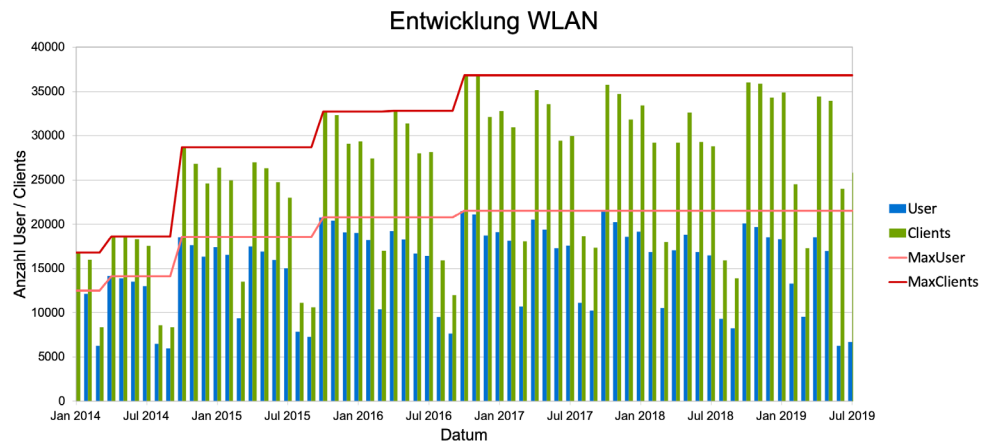
FUNK, WLAN ODER WI-FI 6-STANDARD

Schon im Jahre 2000 haben die Hochschulrechenzentren der damaligen Universitäten Duisburg und Essen ein Funknetz an verschiedenen Standorten eingeführt, um den Studierenden und Mitarbeiter*innen der Universität den Zugang zum Internet mit Laptops oder Tablets zu ermöglichen. Begonnen unter dem Namen „Notebook-University“ wurde ein Projekt gefördert und die ersten 20 Access-Points mit dem Standard 802.11b (11 MBit/s) installiert. Geräte zur Nutzung mussten damals beim HRZ angemeldet werden. Seitdem wurde die Abdeckung der Campus-Bereiche und der Gebäude stetig vergrößert und die Qualität und Datenrate verbessert, um den Anforderungen aus Lehre und Forschung nachzukommen. Bei größeren Änderungen des WLAN-Standards erfolgte meist auch ein Austausch der vorhandenen WLAN-Infrastruktur.

Seit der Inbetriebnahme von neuen Hörsaalzentren im Jahre 2014 findet nun durch das ZIM eine grundlegende Modernisierung des WLAN-Netzes statt. Flächendeckende Grundversorgung und hochdichtes WLAN in Hörsälen und Seminarräumen sind die angestrebten Ziele. Seitdem werden im Rahmen von Ausbau- und Modernisierungsprojekten (z. B. HMoP oder HKoP) in allen Bereichen nur noch Access-Points mit dem Mindeststandard 802.11ac bzw. Wi-Fi 5 (siehe Kasten) verbaut, die die mittlerweile notwendigen hohen Datenraten im 5 GHz-Band ermöglichen. Zum Teil werden auch schon Access-Points mit dem

WISSENSWERTES

WLAN und Wi-Fi wird oft synonym benutzt. Jedoch wird nur das Funknetzwerk mit WLAN bezeichnet. Wi-Fi ist hingegen eine Zertifizierung durch die Wi-Fi-Alliance anhand eines Standards. Um die Unterscheidung der Generationen für die Nutzer*innen zu ermöglichen, werden seit Oktober 2018 die Funknetztechnologien mit Wi-Fi 4, Wi-Fi 5 oder Wi-Fi 6 bezeichnet. Höhere Nummern bezeichnen dann eine höhere mögliche Datenrate und z.B. Verbesserungen in der Kanal- und/oder Frequenznutzung.



Wi-Fi 6-Standard verbaut. Dies ist zurzeit noch eine Investition in die Zukunft, da die aktuellen Endgeräte die neue Technologie meist noch nicht unterstützen.

Access-Points, die nur noch ältere Standards unterstützen, sind weder für die heutigen Anforderungen aus Forschung und Lehre geeignet, wie videogestützte Online-Kurse, Videoconferencing oder Lern-Management-Systeme, noch für die erheblich gestiegenen Nutzerzahlen ausgelegt.

Der Prozess von Modernisierung und Austausch ist zeitintensiv, da hier nicht nur die Etagenversorgung erneuert wird, sondern auch durch Verdichtung der WLAN-Abdeckung und Berücksichtigung von zusätzlichen Bedarfen neue Kabelwege erschlossen und realisiert werden müssen. Weiterhin sind die umfangreichen Modernisierungsplanungen des Dezernates Gebäudemanagement, z.B. bei HKoP- oder auch Brandschutzmaßnahmen zu berücksichtigen.

In den letzten Jahren konnten so das WLAN in fast allen Gebäuden im B-Bereich in Duisburg auf den aktuellsten Stand gebracht werden. Nachdem dies abgeschlossen wurde, konzentriert sich die Modernisierung auf den L-Bereich. So wurden bisher u.a. schon die Gebäude LE und LT modernisiert, und die Arbeiten in den Gebäuden LF und LC haben begonnen.

In Essen ist das WLAN schon in vielen Gebäuden modernisiert worden – auf der Hauptbaufläche u.a. fast alle Gebäude im S-Bereich sowie große Bereiche in V und R. Hier sind speziell die öffentlichen Flächen, z.B. UB, hervorzuheben. Im T-Bereich wurde beispielsweise der Mensa-Bereich mo-

dernisiert. Auch an der Schützenbahn und dem Sportbereich wurden die alten Komponenten ersetzt. Die nächsten Planungen sehen die Modernisierung in den Anmietungen, und nach Übergabe das Gebäude R11T vor.

Mit der steigenden Zahl der Studierenden (ca. 31.000 im WS 2009/10 auf 42.500 im WS 2018/19) und der durchgängigen Nutzung von Smartphones, Tablets und Notebooks ist auch die Nutzung des WLAN angestiegen. WLAN stellt mittlerweile eine Grundversorgung dar, da dies für viele Endgeräte (>50%) der Nutzer*innen die einzige Zugangsmöglichkeit zum Hochschuldaten-netz darstellt.

Zurzeit nutzen bis zu ca. 21.000 Personen mit über 36.000 Geräten täglich das WLAN der Universität Duisburg-Essen. Um den vielen Nutzer*innen den Zugang zu ermöglichen, ist auch die Zahl der Access-Points stark gestiegen. Waren 2015 „nur“ ca. 1.000 WLAN-Access-Points in Betrieb, so sind es zurzeit über 1.650, in der Mehrzahl schon nach einem modernen Standard.

Auch wenn die Abdeckung in der Universität schon sehr groß ist, geht der Ausbau weiter. Über die DH.NRW konnte das ZIM nun einen Antrag einreichen, der erfolgreich begutachtet wurde. Dies gibt die Möglichkeit, auch in den vielen langfristigen Anmietungen der Universität (z.B. Keetmannstraße in Duisburg oder Weststadttürme in Essen), das WLAN auf einen modernen Standard zu heben.

► [Guido Kerkewitz](#)

DIGITALISIERUNG IN STUDIUM UND LEHRE

RÜCKBLICK AUF DIE WORKSHOPREIHE 2019

Innerhalb der jährlich durch die E-Learning-Allianz organisierte Workshopreihe „Digitalisierung in Studium und Lehre“ wurden und werden auch im Jahr 2019 unterschiedliche Themen aus dem Bereich E-Learning behandelt. Im Frühjahr startete die Reihe mit einer Veranstaltung zu „Open Educational Resources – Konzeption, Workflows und Lizenzen“. Die Teilnehmenden erhielten einen Einblick, wie sie offene Lehr- und Lernmaterialien finden, diese nach ihren Bedarfen abändern und eigene Materialien erstellen können. Dazu gehörte auch ein Überblick, was es hinsichtlich des Urheberrechts und der Lizenzen zu berücksichtigen gilt. Zudem wurde den Teilnehmenden das OER-Repository der Universität Duisburg-Essen vorgestellt, in das Lehrende ihre Materialien einstellen und vorhandene offene Inhalte finden können¹.

Die weiteren Workshops befassten sich z. B. mit der Online-Kommunikation und dem kooperativen und kollaborativen Ar-

beiten mit Studierenden. In diesen Workshops wurden die Besonderheiten der digital durchgeführten Lehre bzw. von digital angereicherten Lehrveranstaltungen vorgestellt. In den Workshops wurden sowohl didaktische Fragestellungen behandelt als auch technische Lösungen präsentiert. So erhielten die Lehrenden im Workshop „Online-Kommunikation mit Studierenden“ die Möglichkeit, über das virtuelle Klassenzimmer „Adobe Connect“ ihre Überlegungen zum Einsatz digitaler Kommunikationstools vorzustellen und gleichzeitig erste Erfahrungen mit einem solchen zu sammeln. Im Workshop „Kooperatives und kollaboratives Arbeiten – Lehr- und Lernszenarien digitaler Lehre“ wurden den Teilnehmenden u. a. Funktionalitäten und Plug-Ins von Moodle zum kollaborativen Schreiben oder Peer-Feedback-Szenarien vorgestellt, die sie während der Veranstaltung ausprobieren konnten. Auf großes Interesse stieß der Workshop „Gamification und Gamebased Learning – Spielerische Lernerfahrungen“, für den zwei Termine angesetzt wurden. In dieser Veranstaltung wurden den Teilnehmenden die Grundlagen von spielbasierten Lehr- und Lernarrangements nähergebracht. Sie hatten im Laufe des Workshops die Möglichkeit, einige Tools der UDE

1 OER-Repository der UDE: <https://oer.uni-due.de/content/index.xml>; Anmerkung: Das Repository soll zukünftig im Dokumenten- und Publikationsserver DuEPublico integriert werden.



Informationsstand während der Workshopreihe „Digitalisierung in Studium und Lehre“



Informationsmaterial

kennenzulernen und anschließend mit der Unterstützung der Referenten ihr eigenes Lehr-Lernszenario zu erstellen. Angereichert wurde der Workshop durch konkrete Praxisbeispiele: Professor Dr. Martin Schubert präsentierte den Anwesenden das erfolgreich umgesetzte Lehr-Lernbeispiel „Wer wird Germanist? – Ein grammatisches Quiz“ aus dem Bereich Germanistik, und Professor Dr. Christian Karl stellte das Projekt „Chameleon (International ausgerichtetes Planspiel)“ aus der Fachdidaktik Bautechnik vor.

Im Oktober wurde die Reihe mit dem Workshop „E-Assessment – Einsatzmöglichkeiten in der hochschulischen Lehre“ abgeschlossen. In dieser Veranstaltung lernten die Teilnehmenden die Besonderheiten mediengestützter Prüfungsformate sowie die unterschiedlichen Prüfungssysteme der UDE kennen. Das Team der E-Learning-Allianz freut sich über Ihre Rückmeldungen, welche Themen aus dem Bereich „Digitalisierung in Studium und Lehre“ für Sie relevant sind. Kontaktieren Sie das Team gerne über e-learning@uni-due.de.

► [Marianne Wefelberg](#),
[Sandrina Heinrich](#)

DAS NEUE GESICHT DER UNIVERSITÄT IM WEB

Zum 1. Juli 2019 hat die Universität ein neues Layout im World Wide Web bekommen. Alle Webseiten, die im zentralen Content Management System (CMS) Imperia angelegt sind, werden seitdem in einem moderneren Design ausgespielt.

Vorausgegangen war ein mehrjähriger Prozess, in dem zunächst unter Federführung und Verantwortung des Ressorts Presse in der Stabsstelle des Rektorats das neue Layout konzipiert, in Zusammenarbeit mit dem Fachgebiet Wirtschaftsinformatik, dem ZIM und einer externen Agentur gestaltet und schließlich vom Rektorat genehmigt wurde.

Als erstes gingen die Lehrstühle des Fachgebiets Wirtschaftsinformatik mit ihrem eigenen CMS (Typo3) online. Die dafür erstellten Design-Vorlagen waren dann Grundlage für das Web-Team des ZIM, die in Imperia erfassten Inhalte mit dem neuen Layout so zusammenzuführen, dass alle Inhalte erhalten und nutzbar blieben.

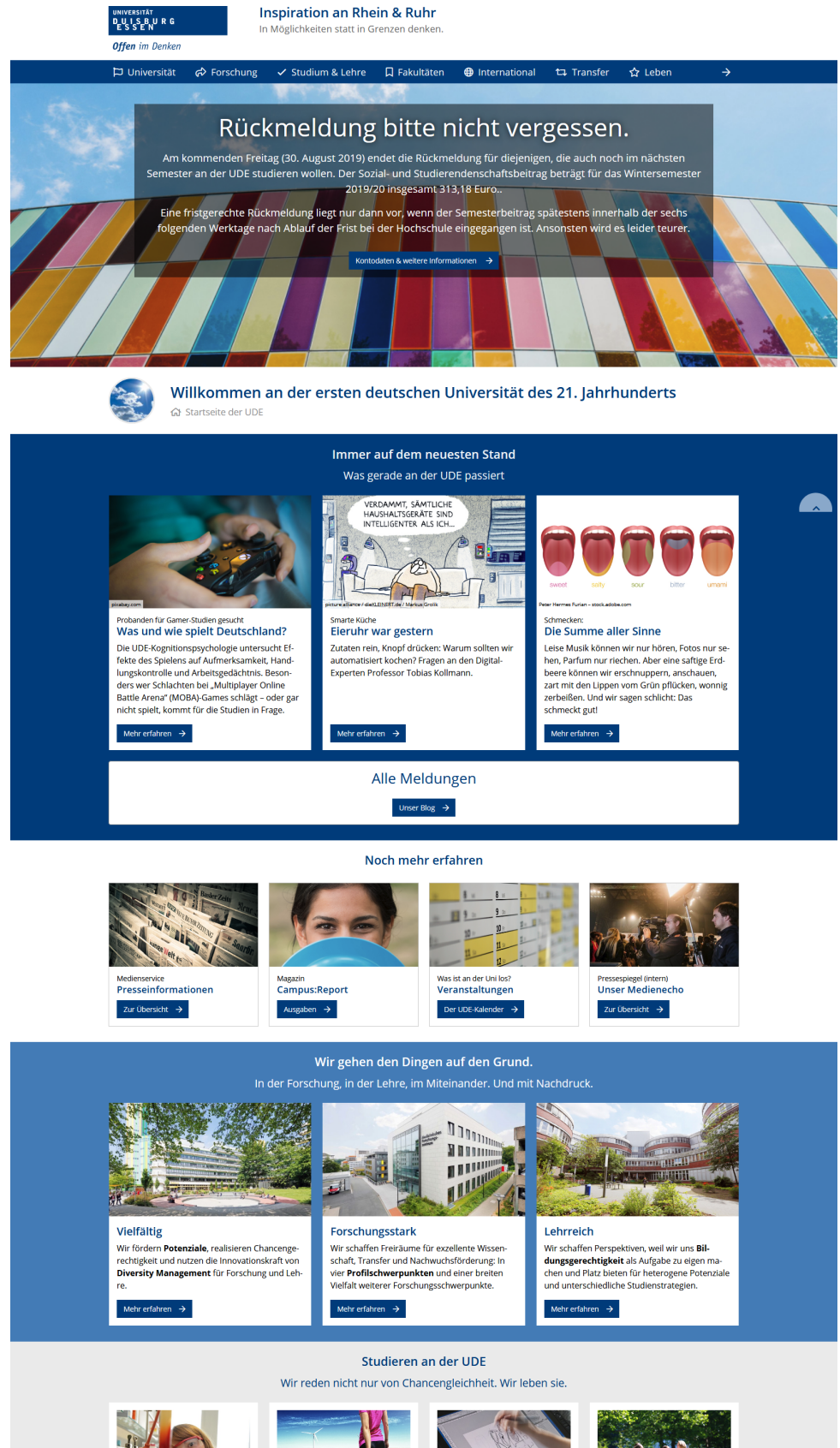
Dieser einjährige Prozess erforderte eine sorgfältige Anpassung verschiedener Inhaltselemente, umfangreiche Tests aller in Imperia verwendeten Module sowie eine zweimonatige Testphase unter Einbeziehung aller interessierter Imperia-Redaktionspersonen.

Während und nach dieser Testphase wurden zahlreiche Relaunch-Schulungen angeboten, die von knapp 300 Personen besucht wurden.

Neben einer großzügigeren Darstellung der vorhandenen Inhalte und einer besseren Mobiloptimierung bietet das aktuelle Layout neue Gestaltungselemente wie z.B. vollflächige Bilder (Banner), eine aufklappende Quernavigation, ein Kartenlayout und einen redaktionell gestalteten Seitenabschluss (Footer).

Gefällt Ihnen das neue Layout und Sie möchten Ihre Webseiten gerne in dieser Gestaltung veröffentlichen? Wenden Sie sich an imperia@uni-due.de und wir unterstützen Sie bei der Neuanlage oder dem Umzug Ihrer Webseiten.

► Tobias Berger



Die Startseite der UDE im neuen Design

AURORA

Am 28. und 29. Oktober fand in Amsterdam das siebte „Aurora Biannual“ statt – das siebte der halbjährlichen Treffen des Universitätsnetzwerkes. (www.aurora-network.global). Auch das erste Biannual und damit Gründungstreffen fand vor drei Jahren in Amsterdam statt.

Nachdem Göteborg, Antwerpen und Bergen – im Zuge der durch die Macron Initiative zu den European University Networks ausgelösten Neuorientierung einiger Partner – in den letzten Monaten Aurora verlassen haben, sind die Universitäten „Universitat Rovira i Virgili“ in Spanien (Katalonien), Innsbruck in Österreich (Tirol) und Neapel in Italien (Kampanien) neu hinzugekommen.

Aurora kümmert sich um Diversität, Studierendenangelegenheiten (u.a. Mobilität und Vernetzung), Innovationen in der Lehre sowie gesellschaftliche Verantwortung und die Relevanz von Forschung. Zum letzten Aspekt gibt es umfangreiche Aktivitäten bei der bibliometrischen Analyse von Forschungsergebnissen auf der Grundlage der 17 nachhaltigen Entwicklungsziele (sustainable development goals - SDG) der Vereinten Nationen. Hier werden ausgewählte Wissenschaftler*innen der UDE (und aller anderen Aurora Universitäten) in den nächsten Monaten um Unterstützung gebeten bei der Verbesserung der Analyse zugrunde liegenden Suchanfragen für die Recherche der Publikationen, die für die jeweiligen SDG relevant sind.

► [Hubert Klüpfel](#)



VISION NET

ZUKUNFTSICHERE INFRASTRUKTUREN AN HOCHSCHULEN



Vortrag auf der Veranstaltung Vision NET

Am Dienstag, den 25. Juni 2019 lud das ZIM in einer Zusammenarbeit mit der Firma *Magellan Netzwerke GmbH* zu der Veranstaltung Vision NET ein. Mit dem Thema „Zukunftssichere Infrastruktur an Hochschulen und Universitäten“ präsentierten unterschiedliche Unternehmen mit vier Vorträgen ihre Ideen und Konzepte. Deren Schwerpunkte lagen in den Bereichen Netzwerkmanagement, Netzwerk Visualisierung, Netzwerksicherheit und Security-Monitoring in Hochschulnetzen jenseits von 100G. Zu vortragenden Unternehmen gehörten *Extreme Networks*, *Gigamon*, *Aerohive* und *Cisco*. Erstmals hielt auch das Leibniz-Rechenzentrum einen Gastvortrag. Aus dem ganzen Bundesgebiet suchten insgesamt 50 Personen diese Tagung auf.



Vortrag auf der Veranstaltung Vision NET

Durch die Vorträge der Unternehmen und die Möglichkeiten, Fragen zu stellen und zu diskutieren, entwickelte sich über den Verlauf der Veranstaltung ein intensiver Austausch zwischen den teilnehmenden Personen der Tagung.

Auch im vierten Veranstaltungsjahr der Tagung war das Feedback grundlegend positiv. Die teilnehmenden Personen waren sehr zufrieden mit der Organisation und dem Verlauf der Tagung.

► [Moritz-Alexander Büschken](#)
[Guido Kerkewitz](#)

AUSPROBIERT

HISINONE UPDATE

Am 29.10.2019 wurde für HISinOne planmäßig das Update auf die Version 2019.06 durchgeführt. Zu den Neuerungen zählen neben vielen kleinen Verbesserungen u.a. die Unterstützung der Excel-Formate gemäß der neuen Sicherheitsrichtlinie für Office-Formate, ein neues zweckorientiertes Adresskonzept, sowie Optimierungen in der Performance und in der Usability im Curriculum Designer.

VON DER AKTE ZUR E-AKTE: CHANCE ZU EFFIZIENTERER ORGANISATION

Am 8. Oktober fand im Bibliothekssaal in Essen die Präsentation der Ergebnisse des Vorprojekts „E-Akte.nrw“ statt. Es zielte darauf ab, den Ist-Stand der E-Akten-Einführung an den nordrhein-westfälischen Hochschulen zu ermitteln und weitere Handlungsoptionen abzuleiten. Die Eröffnungsrede hielt der Kanzler der UDE, J. A. Meinen (siehe auch Interview in dieser Ausgabe). Er betonte die strategische Bedeutung der DH.NRW für die Digitalisierung der Hochschulen des Landes.

Das Vorprojekt wurde im Rahmen eines Konsortiums unter Leitung der Universität Bielefeld durchgeführt. Die UDE ist im Kon-



© Johan Lange, myconsu

Intensive Diskussion bei der Präsentation der Ergebnisse des Vorprojekts „E-Akte.nrw“.

DMS – ZWISCHENSTAND

Das Dokumentenmanagementsystem für die Mitarbeiter*innen der UDE kommt – und wir sind bei der Einführung im Plan.

Es handelt sich dabei um eine erhebliche Herausforderung, und in vieler Hinsicht wird mit der Einführung des DMS auch eine Veränderung von Arbeitsweisen einhergehen.

Das DMS wird gebraucht, um elektronisch eingehende oder später digitalisierte Papier-Rechnungen dort abzulegen. Später ist geplant, Zeugnisse ebenfalls in elektronischer Form abzulegen.

Der Kanzler bezeichnet im Interview in dieser Ausgabe das DMS als „Rückgrat der Digitalisierung“.

Sie finden auf der Seite www.uni-due.de/dms Informationen z.B. zum Thema „Wozu ist Aktenführung überhaupt gut?“, aber auch zur Struktur des Projekts.

sortium durch Herrn Dr. Friggemann (Leiter des Universitätsarchivs und Projektleiter der Einführung eines Dokumentenmanagementsystems – DMS – an der UDE) und Herrn Dr. Hubert Klüpfel (zurzeit vom Rektorat kommissarisch mit der Wahrnehmung der laufenden CIO-Aufgaben betraut) vertreten.

Das Konsortium wird weitere Anträge an die DH.NRW stellen, die voraussichtlich

- die Etablierung einer Servicestelle E-Akte sowie
- die Durchführung von Projekten zu einzelnen Schwerpunktthemen, wie z.B. „Vertragsmanagement“, „Studierendenakte“, „Personalakte“, „Drittmittelakte“ oder „Rechnungsverarbeitung“ zum Ziel haben werden.

Gerade an diesen Schwerpunktthemen wird deutlich, dass es immer einer engen Abstimmung mit den Fachverfahren bedarf, so dass die einzelnen Bausteine im Sinne eines „Enterprise Architecture Management“ zueinander passen. Am Ende

soll ein „tragfähiges Gebäude“ (um in dem Bild zu bleiben) errichtet werden. Dies gilt selbstverständlich gleichermaßen für alle anderen Teilbereiche einer „E-Akte“, so dass immer im Einzelfall entschieden werden muss, ob die Vorgangsbearbeitung in einem Dokumentenmanagementsystem oder in einem führenden Fachverfahren stattfindet. Im letzteren Falle dient das DMS vor allem als Ablage für die finalen Dokumente in einer elektronischen Akte.

Für die UDE ist die DMS-Einführung in erster Linie ein Organisationsprojekt, weniger eine technische Herausforderung zur Etablierung eines neuen IT-Systems. Entsprechend eng fällt die Zusammenarbeit mit den jeweiligen Prozessverantwortlichen aus, die die digitale Abbildung ihrer Geschäftsabläufe zusammen mit dem DMS-Projektteam entwickeln.

► **Hendrik Friggemann, Hubert Klüpfel**

HERAUSGEPICKT

🕒 Projekt bridge: Strategie-Workshop: Wie gelingt hochschulübergreifende Kooperation? Donnerstag, den 28.11.2019 von 12:00-16:00 Uhr im EG des Gerhard-Mercator-Hauses, Campus Duisburg:

bridge.nrw/index.php/veranstaltungsankuendigung-please-save-the-date/

🕒 Das ZIM bietet auch dieses Jahr interessante Kurse und Schulungen im Bereich Office-Anwendungen, Internet-Anwendungen und E-Learning an. Darunter sind auch Einsteiger- und Fortgeschrittenenkurse für die Nutzung des CMS Imperia.

www.uni-due.de/zim/services/weiterbildung/kurse/kurse.php

🕒 Was forschen die anderen? Die „Kleine Form“ startet im WiSe 2019/20 wieder 14täglich im Bibliothekssaal der Fachbibliothek GW/GSW, Campus Essen: www.uni-due.de/kleine-form/

🕒 Richtig zitieren & Literaturverwaltungsprogramme gekonnt nutzen: Kurse der UB zu Citavi und Endnote unter: www.uni-due.de/ub/schulung/schulung.php

HUMAN RESOURCES MANAGEMENT IN NIEDERLÄNDISCHEN UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEKEN

Human Resources Management und insbesondere die Aspekte des Recruiting und der Personalbetreuung sind auch in zentralen Betriebseinheiten von Universitäten wie der UB Duisburg-Essen von hoher Bedeutung. Als Dienstleisterin sind die Human Resources der wichtigste Einsatzfaktor für die UB, um guten Service bereitzustellen – auch wenn mittlerweile einige sichtbare Services wie die Buchausleihe und -rückgabe zu Self-Services reorganisiert worden sind.

2019 haben BI-International, die Kommission für den internationalen Fach- austausch des Dachverbands Bibliothek & Information Deutschland, und das Goethe-Institut zwei Stipendien „Librarian in Residence“ mit dem Schwerpunkt „Personal in Bibliotheken: Personalmanagement und Personalentwicklung“ ausgeschrieben. Christina Kläre, Fachreferentin für Wirtschafts- und Rechtswissenschaften an der UB Duisburg-Essen, durfte im Rahmen des Stipendiums im Juni für drei Wochen niederländische UBs besuchen. Sie führte Interviews mit Bibliotheksdirektor*innen,

Dezernent*innen und Personalreferent*innen an insgesamt neun niederländischen Universitäten.

Zusammenfassend stehen niederländische Bibliotheken trotz unterschiedlicher Rahmenbedingungen vor ähnlichen Schwierigkeiten: Der „War for Talents“ ist einem „War for Anybody“ gewichen. Deshalb sollten Bibliotheken ihre Arbeitgebermarke weiter ausbauen, die (potenziellen) Arbeitnehmer*innen im Sinne eines Personalmarketings als Zielgruppe der Human-Resources-Abteilung begreifen und entsprechende Maßnahmen – nicht zuletzt Instrumente privatwirtschaftlicher Unternehmen – einführen. Niederländische Bibliotheken arbeiten hierfür ebenso wie die UB Duisburg-Essen eng mit dem Personaldezernat ihrer Universität zusammen.

Für weitere „Lessons Learned“ bzw. Rückfragen steht Christina Kläre gern zur Verfügung.

► Christina Kläre



Marketing des Human Resources Management

AUSPROBIERT

KALENDER 2020

Erstmals stellt das ZIM für die Universität einen Wandkalender zum Selbstausschneiden zur Verfügung.

Neben Sommerferien und Feiertagen sind auch die Semestertermine aufgeführt, wie sie zum Zeitpunkt der Erstellung 11/2019 vorlagen.

Der Druck des Kalenders kann einfach über das Universitätsdruckzentrum (<https://www.uni-due.de/verwaltung/udz/>) beauftragt werden. (Kostenstelle bzw. PSP-Element erforderlich).

Der Kalender 2020 steht zum Download bereit unter: udue.de/kalender2020

EIN WEITERER DEAL IN SICHT

Am 22. August 2019 meldeten die Verhandlungspartner des Projekts DEAL und der Verlag Springer Nature die Unterzeichnung eines Memorandum of Understanding, das die Eckpunkte eines zukünftigen DEAL-Vertrages skizziert, der im Herbst 2019 unterzeichnet werden soll.

Mit dem Vertrag (Laufzeit 2020-2022) könnten in Deutschland rd. 13.000 Publikation pro Jahr in Springer-Zeitschriften in Open Access veröffentlicht werden – in Subskriptionszeitschriften und reinen Open Access Zeitschriften.

Über eine „Publish and Read (PAR)“-Fee soll der dauerhafte Zugriff auf 1.900 Subskriptionszeitschriften von Springer, Palgrave, Adis und Macmillan sowie das OA-Publizieren in diesen Zeitschriften ab dem 1.1.2020 finanziert werden. Nicht ent-

© Christina Kläre

NICOLE WALGER IST NEUE DIREKTORIN DER UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK (UB)

Die 41-Jährige gebürtige Hessin folgt Albert Bilo, der mit Erreichen der gesetzlichen Altersgrenze im Mai 2019 in den Ruhestand verabschiedet wurde.

Frau Walger bringt für ihr neues Amt umfangreiche Erfahrungen im Bereich Bibliotheks- und Informationsmanagement mit. Bereits während des Masterstudiums der Germanistik und Romanistik an der Goethe-Universität in Frankfurt/Main arbeitete sie in überregionalen Drittmittelprojekten an der UB in Frankfurt/Main. Sie wechselte danach für acht Jahre in leitender Position an die UB der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz, wo sie einen besonderen Fokus auf die Entwicklung von E-Science-Services, die Entwicklung von Blended-Learning-Angeboten zur Vermittlung von Informations- und Medienkompetenz sowie von angemessenen Maßnahmen zur Identifizierung, Prävention und Erkennung akademischen Fehlverhaltens legte. Zuletzt war Frau Walger als stellvertretende Bibliotheksdirektorin an der UB Siegen tätig und baute dort Strukturen für digitales Publizieren und das Management von For-

schungsdaten auf. Neben dem Masterabschluss im Fachbereich Neuere Philologien verfügt sie über einen Masterabschluss der Bibliotheks- und Informationswissenschaft (TH Köln). Sie bringt damit ein breites Fachwissen mit.

Die Arbeit an der Universität Duisburg-Essen (UDE) ist für sie eine spannende Herausforderung. „Mit dem digitalen Wandel bieten sich neue Chancen und Möglichkeiten, Bibliotheken und Informationseinrichtungen auch weiterhin als anerkannte Dienstleister im Wissenschaftsbetrieb und als Ort gelebter Demokratie (sowohl physisch als auch virtuell), die allen Interessierten ungehinderten Zugang zu Information und Wissen eröffnen, zu positionieren. Mit der Digitalisierung und damit einhergehend geändertem Forschungs-, Publikations- und Kommunikationsverhalten in der Wissenschaft eröffnen sich völlig neue Wege der Informationsvermittlung und -produktion, die es aufzugreifen und aktiv mitzugestalten gilt“, betont die Direktorin. „Durch die Zusammenarbeit mit weiteren Serviceeinrichtungen, den Fakultäten



Nicole Walger, Leitende Bibliotheksdirektorin

und externen Partnern der UDE gibt es die Chance, Synergien für das Angebot qualitativ hochwertiger Dienstleistungen für Studium, Lehre und Forschung zu nutzen.“

Das Thema Vernetzung ist Frau Walger bei ihrer Arbeit ein großes Anliegen.

► Nicole Walger

IT-SICHERHEIT – KEINE CHANCE FÜR PHISHING

Die Informationssicherheit ist eine dauernde Herausforderung – und daher regelmäßig in den Medien vertreten. Doch nicht nur große Industriekonzerne oder Banken sehen sich Hackerangriffen ausgesetzt. Das gilt auch für die UDE. Gezeigt hat sich das zuletzt daran, dass die „Emotet“ genannte Schadsoftware für eine Phishing-Kampagne genutzt wurde. Als Phishing bezeichnet man den Versuch, durch gefälschte E-Mails als Köder Passworte für den Zugang zu Rechnern oder E-Mail-Konten abzufischen. Die gestohlene Information wird dann dazu verwendet, z.B. Botnetzwerke aufzubauen, die Spam-E-Mails verschicken oder weitere vertrauliche Informationen abgreifen.

Wenn es zu einem solchen Vorfall kommt, das heißt, wenn es – und das ist angesichts der ausgeklügelten Vorgehensweise der Angreifer keineswegs in jedem Falle leicht und ohne besondere Aufmerksam-

keit zu vermeiden – zu einem erfolgreichen Angriff kommt, dann kann es sich auch um einen meldepflichtigen Vorfall handeln. Das bedeutet: Die UDE muss gegenüber der Landesbeauftragten für Datenschutz und Informationssicherheit aktiv Auskunft darüber geben, was vorgefallen ist und wer ggf. betroffen ist.

Um die Wahrscheinlichkeit für solch einen Schaden zu verringern, hat die UDE auf Beschluss des Rektorats die Zustellung von E-Mails mit angehängten „alten“ Office-Dokumenten gesperrt. Denn gerade diese wurden benutzt, um Schadsoftware als E-Mail-Anhang zu verbreiten.

Doch nicht allein technische Maßnahmen führen zum Ziel „mehr Sicherheit vor Angriffen“. Es ist auch notwendig, die Nutzer*innen zu sensibilisieren. Dies geschieht unter anderem im Oktober beim „European Cyber Security Month“ (ECSM,

www.udue.de/ecsm). Und in den nächsten beiden Jahren sollen alle Mitarbeiter*innen in Online-Kursen über die Gefahren des Phishings und von Cyber-Attacks aufgeklärt werden und Tipps für den sicheren Umgang mit ihren Daten erhalten.

► Hubert Klüpfel



© Pixabay

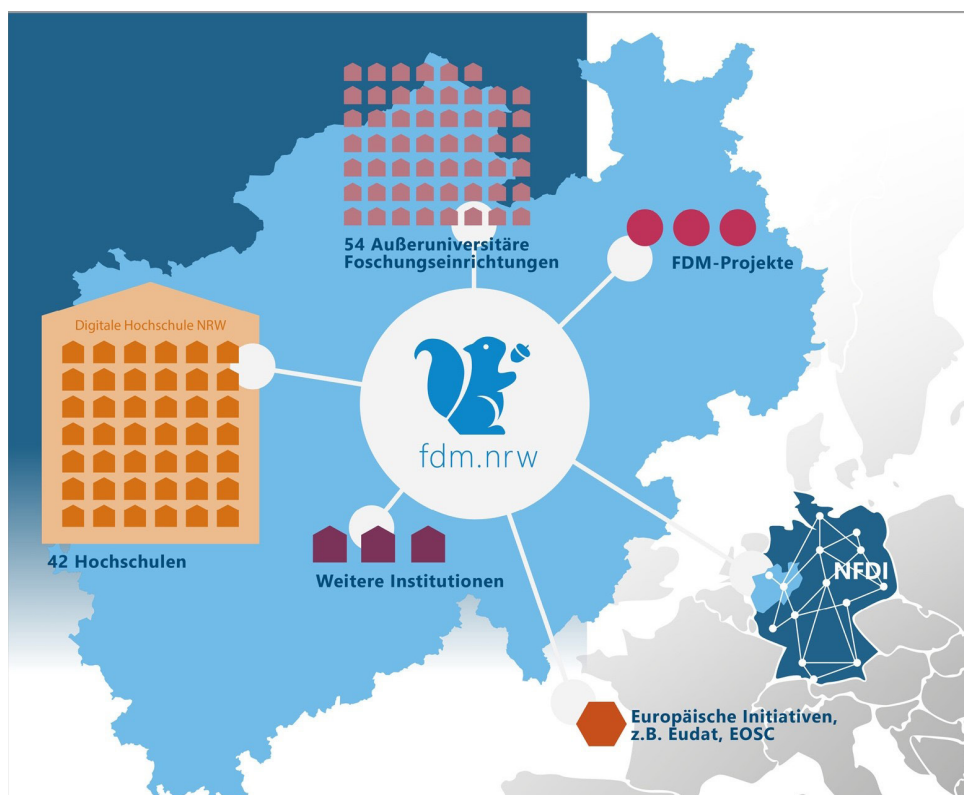
FORSCHUNGSDATENMANAGEMENT – AUS DER LANDESINITIATIVE NFDI WIRD FDM.NRW

Forschungsdatenmanagement (FDM) ist in den vergangenen Jahren zu einer immer wichtigeren Aufgabe geworden, die sowohl Forschende als auch Infrastruktur-Einrichtungen (wie Bibliotheken, Rechenzentren oder Forschungsförderung) beschäftigt. Nachdem verschiedene Arbeitsgruppen sich mit dem Thema FDM auseinandergesetzt hatten, die Hochschulrektorenkonferenz sowie der Rat für Informationsinfrastrukturen Empfehlungen zum FDM formuliert hatten und das Projekt UNEKE eine deutschlandweite Umfrage zu der aktuellen Speicherpraxis und den damit zusammenhängenden Bedarfen durchgeführt hatte, wurde 2017 die Landesinitiative NFDI gegründet. Unter der Leitung von Dr. Ania López – und gefördert durch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft, die Digitale Hochschule NRW und die Universität Duisburg-Essen – schärfte die Landesinitiative von 2017 bis 2019 das Bewusstsein für das Thema, begleitete die Hochschulen in NRW bei der Etablierung von FDM-Maßnahmen und vernetzte die

verantwortlichen Personen und Einrichtungen miteinander.

Seit September 2019 startet das Projekt mit dem neuen Namen „Landesinitiative fdm.nrw“ in seine zweite Förderphase, in der die bisherigen Tätigkeiten fortgeführt und das Aufgaben-Portfolio sowie das Team erweitert werden. Der Fokus liegt weiterhin auf der Beobachtung des NFDI-Prozesses, in dem die Landesinitiative perspektivisch als Schnittstelle fungieren wird und die beteiligten Akteur*innen berät. Daneben sollen bis Ende 2021 die Fachhochschulen in NRW beim Aufbau von FDM-Diensten und -Strukturen unterstützt werden. Des Weiteren werden für die Beschäftigten aller Infrastruktur-Einrichtungen Weiterbildungsformate konzipiert, um den Austausch untereinander und den Ausbau von FDM-Kompetenzen systematisch zu fördern. (Kontakt: info@fdm.nrw)

► Benjamin Slowig



Aufbau des fdm.nrw

AUFTAKTVERANSTALTUNG ZUR VERLÄNGERUNG FDM.NRW

Bei dieser Veranstaltung am 25.9. im Glaspavillon ordnete der Geschäftsführer der DH.NRW, Alexander Classen, fdm.nrw in die Digitalisierungsinitiative des Landes NRW ein, in Elevator Pitches wurden die Themen Awareness (Medien), Digitale Editionen, Digitale Langzeitverfügbarkeit, DMP-Tools, Elektronische Laborbücher, GitLab, Metadatenmanagement, Sciebo, Speicherinfrastrukturen behandelt und das Team von www.fdm.nrw gab einen Ausblick auf die Weiterentwicklung des Forschungsdatenmanagements in NRW.



EINGEKauft

ADOBE ACROBAT CAMPUSLIZENZ

Ab 23.11.2019 schließt die Universität Duisburg-Essen mit Adobe ein „Enterprise Term Licensing Agreement“ ab.

Es handelt sich um einen Mietvertrag für alle Mitarbeiter*innen der UDE („Campuslizenz“, allerdings nicht für Studierende).

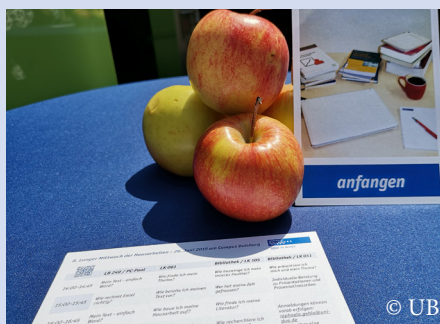
Hierüber ist Adobe Acrobat Professional DC abgedeckt. Der Vertrag läuft vom 23.11.2019 bis zum 22.11.2021.

Weitere Adobe Einzelprodukte können über den Adobe "Value Incentive Plan (VIP)" über den Asknet Software-Shop bezogen werden.

NACHGESCHLAGEN

LANGER DONNERSTAG DER HAUSARBEITEN

Am 26.6. fand am Campus Duisburg der diesjährige „Lange Tag der Hausarbeiten“ statt – an einem Donnerstag. Bei strahlendem Wetter nutzen viele Teilnehmende die zahlreichen Workshops rund ums recherchieren, konzipieren und schreiben von schriftlichen Arbeiten sowie die vielen Tipps zu Softwareprogrammen, Selbst- und Zeitmanagement: www.uni-due.de/hausarbeitentag/.



PUBLICATION DAYS: WERKSTATTREIHE FÜR PROMOVIERENDE

„Kompakt und praxisnah“: In der ersten gemeinsamen Veranstaltungsreihe von Graduate Center Plus und UB unter dem

IMPRESSUM

Herausgeber: Dr. Hubert Klüpfel, komm.
Vorsitzender des IKM-Vorstandes
Redaktion: Guido Kerkewitz (ZIM),
Ulrike Scholle (UB),
Dr. Hubert Klüpfel (IKM)
Layout & Satz: Catrin Truppel (ZIM)
Redaktionsanschrift: Zentrum für
Informations- und Mediendienste der
Universität Duisburg-Essen,
Schützenbahn 70, 45127 Essen
www.uni-due.de/duet
duet@uni-due.de
Druck: Universitätsdruckerei
Auflage: 1600

Motto „Publication Days“ gab es im 1. Halbjahr 2019 mehrere Workshops zum sicheren und professionellen Veröffentlichenden von Forschungsergebnissen und Forschungsdatenmanagement, zu Open Science, Publikationswegen, Urheberrechtsfragen u.a.

ALLES OPEN – CHANCE ODER RISIKO?

Unter diesem Motto lud das Projekt OGeSoMo am 26.9.2019 zum Abschlussworkshop – eine mit zahlreichen Verlags- und Vertriebsvertreter*innen, Wissenschaftler*innen und Bibliothekar*innen interdisziplinär besetzte und sehr gut besuchte Veranstaltung. Ergebnisse und Materialien des Projektes wurden auf mehreren Postern anschaulich präsentiert. Die Vorträge widmeten sich dem Fördern und Publizieren von OA-Monografien sowie den Rahmenbedingungen für OA. Die abschließende und hochkarätig besetzte Podiumsdiskussion griff auch Aspekte des Verlagsrenommées, die wissenschaftliche Anerkennung, Kosten und die damit verbundene Frage, für welche Leistungen diese entstehen, auf. Mehr unter: www.uni-due.de/ogesomo/.



Abschlussworkshop des Projekts OGeSoMo

WORKSHOP „SICHER UND SICHTBAR PUBLIZIEREN“

Am 02.10.2019 fand im Rahmen der Herbstakademie der „Research Academy Ruhr“ der Workshop „Sicher und sichtbar publizieren“ statt. Valentina Vasilov (GC Plus) und Katrin Falkenstein-Feldhoff (UB) haben mit den Teilnehmenden intensiv Themen wie unterschiedliche Publikationsformen, Regeln der guten wissenschaftlichen Praxis sowie Prävention von und Umgang mit Konflikten insbesondere in Hinblick auf Urheber- und Verwertungsrechte diskutiert und erarbeitet.

O-WOCHE: GROSSER ANDRANG BEI DEN STÄNDEN VON ZIM UND UB

Am vielbesuchten UB-Stand beim „Markt der Möglichkeiten“ im Rahmen der Orientierungswoche konnten Studierende ihr Wissen rund um die UB in einem Quiz testen. Belohnt wurden sie u.a. mit einer (natürlich nachhaltigen) Trinkflasche, um den „Wissensdurst“ zu löschen.



Auch am Stand des ZIM haben sich zahlreiche neue Studierende informiert und u.a. Moodle sowie die Campus-App myUDE kennengelernt.

TAG DER IT-SICHERHEIT (ECSM)

Auch in 2019 hat die Universität wieder am europaweiten Tag der IT-Sicherheit (ECSM) teilgenommen. Drei spannende Vorträge, inkl. Gastvortrag, wurden im Glaspavillon vor jeweils 40 Personen präsentiert. Die Vorträge sind online verfügbar unter: www.uni-due.de/zim/it-sicherheit/ecsm-veranstaltungen-2019.php.

QUIKLINK???



Links zu allen Artikeln und weitere Infos unter:
► udue.de/duet